

lbm und Ainring“ herausgebracht, in dem auch das Weidmoos ausführlich beschrieben wird.

Vor einigen Jahren konnten zwei Hochmoorflächen mit insgesamt rund 5 ha im Norden und Süden des Weidmooses von den Gemeinden St. Georgen und Lamprechtshausen für

Naturschutzzwecke angekauft werden. Mit Juli 2015 wurde die Vergrößerung des Europaschutzgebietes in die Verordnung aufgenommen und ist somit amtlich. Die Fläche des Weidmooses beträgt nun 141 ha.

„Das Schutzgebiet ist nicht nur ein Paradies für Vögel, Reptilien und

Amphibien, sondern auch für viele Insekten und jede Tätigkeit zur Erhaltung, Pflege oder Ausweitung trägt dazu bei, die Artenvielfalt im Weidmoos zu erhalten oder noch zu verbessern“, sagte Gernot Embacher 2015.

Elisabeth Ortner
Schutzgebietsbetreuerin Flachgau

Verstärkung für die Schutzgebietsbetreuung: Lungau und Pinzgau

Mit der Installation der ersten hauptamtlichen Schutzgebietsbetreuung im Salzburger Flachgau im Jahr 2007, wurde ein neuer partnerschaftlicher Weg des Naturschutzes beschritten, der die Säulen des hoheitlichen und vertraglichen Naturschutzes in idealer Weise ergänzt. Im Jahr 2013 wurde das Erfolgskonzept für eine bestmögliche Betreuung der Salzburger Schutzgebiete auf den Tennengau ausgeweitet. Mit Jänner 2016 wird nun im Rahmen des Interreg V Projektes „Wild und kultiviert. Regionale Vielfalt säen“ die professionelle Betreuung von Schutzgebieten auch in den Regionen Lungau und Pinzgau ins Leben gerufen.

Das Bestreben einer flächendeckenden Schutzgebietsbetreuung



Barbara Hildebrandt, MSc (Bild: B. Hildebrandt).



im Bundesland Salzburg hat das Ziel, die Schutzgebiete mit ihren teilweise sehr unterschiedlichen Schutzziele und Ansprüchen an das Management in einem bestmöglichen Zustand zu erhalten und zu entwickeln.

In diesem Sinne liegt das Hauptaugenmerk einer umfassenden Schutzgebietsbetreuung auf der einen Seite in der Umsetzung von Management- und Landschaftspflegeplänen, Bestandsaufnahmen und Monitoring, und auf der anderen Seite in der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Besucherlenkung.

Neben den naturschutzfachlichen Aspekten des Arten- und Lebensraumschutzes liegt eine wesentliche Funktion der regionalen SchutzgebietsbetreuerInnen auch darin, als Ansprechperson vor Ort für alle Fragen in Zusammenhang mit dem Management von Schutzgebieten zur Verfügung zu stehen. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, insbesondere den Land- und Forstwirten und den Gemeinden, sollen sie die positive naturräumliche Entwicklung ankurbeln, Verständnis für Anliegen des Naturschutzes wecken und Initiativen in den Regionen unterstützen. Darüber hinaus fungieren die regi-

onalen SchutzgebietsbetreuerInnen auch als Bindeglied zur Landesverwaltung und stellen somit einen weiteren Bestandteil im Management von Arten, Lebensräumen und Gebiete dar.

Auch über die Landesgrenzen hinaus werden die SchutzgebietsbetreuerInnen künftig tätig sein. Der Biosphärenpark Lungau, die Region Mitterpinzgau sowie die Biosphärenregion Berchtesgadener Land in Oberbayern bilden seit August 2015 gemeinsam eine INTERREG-Projektregion. Zahlreiche europaweit gefährdete Lebensräume wie Bergmähwiesen, Flachlandmähwiesen, Halbtrockenrasen und Arten wie der Schwarze Apollofalter und spezialisierte Hummel- und Wildbienenarten haben hier ihr begrenztes Verbreitungsgebiet.



Andreas Scharl, MSc (Bild: A. Scharl).

Durch die grenzübergreifende Vernetzung des Schutzgebietsmanagements im starken Ineinandergreifen von Arten- und Lebensraumschutz sowie Agrobiodiversität sollen die Inselvorkommen langfristig vernetzt und gesichert werden. Einen weiteren Schwerpunkt des Interreg V Projektes stellt die Produktion von regionalem Saatgut von artenreichen Blumenwiesen und Ackerbegleitpflanzen dar. Dadurch wird regionales, autochthones Saatgut gewonnen, das regional zur Vermehrung von artenreichen Blumenwiesen und Äckern führen soll. Der Aufbau einer bäuerlich basierten Wiesensaatgutvermehrung soll auch zur regionalen Wertschöpfung und Inwertsetzung von Schutzgebieten beitragen. Lead Partner des Interreg V Projektes ist die Abteilung 5 Natur- und Umweltschutz, Gewerbe.

Die Zuständigkeiten der neuen Lungauer und Pinzgauer SchutzgebietsbetreuerInnen beziehen sich auf folgenden Gebiete:

Lungau

- Landschaftsschutzgebiet Niedere Tauern
- Landschaftsschutzgebiet Lantschfeldtal, Oberes Zederhaustal, Oberes Murtal
- Geschützter Landschaftsteil und geplantes Europaschutzgebiet Mooshammer Moor
- Geschützter Landschaftsteil Saumoos bei Oberbayrdorf
- Landschafts- und Europaschutzgebiet Seetaler See
- Geschützter Landschaftsteil und geplantes Europaschutzgebiet Althofer Moos
- Geschützter Landschaftsteil und geplantes Europaschutzgebiet Lonka Mäander Teil Süd

Pinzgau

- Natur- und Europaschutzgebiet Sieben Möser Gerlosplatte
- Geschützter Landschaftsteil Hölbersbacher Feuchtwiesen

- Naturdenkmal Wasenmoos am Paß Thurn
- Geschützter Landschaftsteil Lahntal
- Geschützter Landschaftsteil Mäanderhochmoor im Heutal
- geplanter Geschützter Landschaftsteil Haider Senke
- Geschützter Landschaftsteil Grießner Luß
- Geschützter Landschaftsteil Steppenhang in Lofer
- Naturschutzgebiet und geplantes Europaschutzgebiet Zeller See
- Landschaftsschutzgebiet Brucker- und Zeller Moos

Als Schutzgebietsbetreuerin für den Lungau konnte Frau Barbara Hildebrandt, MSc gewonnen werden.

Die gebürtige Schweizerin studierte Wildtierökologie und Wildtiermanagement an der Universität für Bodenkultur und weist durch langjährige Tätigkeiten im Vertrieb bei internationalen Firmen und als Teamleiterin bei der Vogelwarte Sempach/Schweiz ausgiebige Berufserfahrungen auf.

Mit der Ausbildung zur zertifizierten Waldpädagogin und als ausgebilde-

te Nationalpark-Rangerin liegen die Kernkompetenzen von Frau Hildebrandt in der Wissensvermittlung und Besucherlenkung.

Die Schutzgebietsbetreuung im Pinzgau übernimmt Herr Andreas Scharl, MSc.

Der gebürtige Salzburger studierte Naturschutz und Biodiversitätsmanagement an den Universitäten Salzburg und Wien.

Erfahrung in der praktischen Naturschutzarbeit sammelte er bei vielen freiwilligen Pflegeeinsätzen des Naturschutzbundes, als freier Mitarbeiter des Biosphärenparks Wienerwald sowie bei Kartierungen der Vegetation im Nationalpark Donauauen-Lobau und in den Schweizer Alpen.

Als Ökologe mit dem Schwerpunkt Vegetationsökologie/Botanik ist Herrn Scharl die Pflanzenwelt der Alpen und schützenswerten Grünlandflächen im Pinzgau bestens vertraut. Besonders gerne vermittelt er sein Wissen und die Begeisterung für die Natur bei Exkursionen im Freiland.

G.J.

Zusammenlegung der Bezirksgerichte im Flachgau

Nach umfassender Prüfung der in Frage kommenden Standortgemeinden für das neue Bezirksgericht im Flachgau ist die Landesregierung übereingekommen, den Plänen von Justizminister Dr. Wolfgang Brandstetter über die Zusammenlegung der Bezirksgerichts-sprengel Neumarkt am Wallersee, Oberndorf und Thalgau mit einer Neuerrichtung des Bezirksgerichts in Seekirchen zuzustimmen.

Das Ergebnis der Prüfung potenzieller Standorte in den Gemeinden Neumarkt und Seekirchen ergab, dass Seekirchen im nördlichen Flachgau die verkehrstechnisch günstiger gelegene Standortge-

meinde ist. Die in Frage kommenden Standorte sind für den Individualverkehr besser erreichbar und mit der geplanten Errichtung einer Haltestelle Süd ideal an öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Weiters ist der Neubau eines zentralen Bezirksgerichts in Bezug auf Sicherheit, Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Nutzwerte vorteilhafter als die Adaptierung des rund 500 Jahre alten Bezirksgerichtsgebäudes in Neumarkt. Bei der Standortauswahl handelt es sich in Seekirchen um zentrale und städtebaulich integrierte Standorte, die sofort bzw. mittelfristig zur Verfügung stehen.

LK